

Noch
zwei Monate
zu leben ...

Jan Marcussen

Vorwort

Dieses Broschüre wurde schon in Amerika weit verbreitet und hat vielen kranken Menschen wieder zur vollen Gesundheit verholfen.

Wir sind dankbar, dass es jetzt auch in deutscher Sprache vorhanden ist.

Der Verfasser möchte nicht nur den Weg der Heilung von Krankheit aufzeigen, sondern darüber hinaus den Weg der Erlösung durch Jesus Christus, den Weg zum ewigen Leben. In welchem Zustand ein Mensch sich auch immer befinden mag, es gibt Hoffnung für jeden, der die dargebotene Hand Gottes ergreift und seine Ratschläge annimmt.

Jesus sagt: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und

den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ Johannes 17,3.

„Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt.“ 2. Mose 15,26.

Wir wünschen dem Leser, diese gesegneten Erfahrungen zu machen.

Die Herausgeber

Missionswerk Eben-Ezer e.V.

hartmut-hauschild@t-online.de
missionshaus-der-Begegnung@t-online.de
www.begegnungsstaette-eben-ezer.de

Vorstandsbüro:

1. Vorsitzender
Hartmut Hauschild,
Waaswitzer Weg 6
D-07554 Brahmenau (bei Gera)
Tel./Fax 036695 / 32815

Versandstelle für Literatur:

Waaswitzer Weg 6
D-07554 Brahmenau (bei Gera)
missionshaus-der-Begegnung@t-online.de
www.adventliteratur.de

Tel./Fax 036695 / 32815

Tel. 036695 / 32856

Deutsche Erstausgabe 1994

Titel der amerikanischen Originalfassung:
Two Months To Live

Deutsche Ausgabe mit freundlicher Erlaubnis der
Amazing Truth Publications,
Thompsonville, Illinois USA

Deutsche Erstausgabe 1994
Titel der amerikanischen Originalfassung:
Two Months To Live

Deutsche Ausgabe mit freundlicher Erlaubnis
der Amazing Truth Publications,
Thompsonville, Illinois USA

Printed in Germany

Noch 2 Monate zu leben ...

Herr Russel saß ausgestreckt vor Doktor Mitchells Schreibtisch; er blutete aus Mund und Nase. Sein Arzt hatte ihm noch zwei Monate zu leben gegeben. Halb saß er, halb lag er dort und weinte.

„Mir war auch zum Weinen zumute“, sagte Doktor Mitchell zu mir, als er mir die Geschichte erzählte. „Die Bestrahlung und Chemotherapie waren die Ursache, dass er aus Mund, Nase und aus dem Darm blutete; er hatte furchtbare Schmerzen.“

Der Krebs hatte seinen Dickdarm blockiert, und die Metastasen drangen in die Leber und die Nieren ein. Durch die Operation wurde der Darm wieder frei, so dass er eine Zeitlang wieder funktionierte; aber Tatsache war, dass die medizinische Wissenschaft ihm sehr wenig Hoffnung gab.

„Ich kann Sie nicht länger behandeln“, hatte der Chirurg ihm mitgeteilt. Er gab ihm zu verstehen, dass es nicht notwendig war zurückzukommen, um noch einmal bei ihm vorzusprechen. Er könnte einfach nach Hause gehen und dort in Ruhe sterben. Kein Wunder, dass er weinte.

Sein Sohn sagte: „Mein Vater hat Darmkrebs.“ Dann kam mit zitternden Lippen die Frage eines Mannes, der von innen her ermordet wurde: „Können Sie mir helfen?“

Trotz seines voll ausgefüllten Dienstplanes als Prediger hatte sein Sohn, Pastor Russell, seinen Vater zu einem Arzt gebracht, den er nur vom Hörensagen kannte. Es war ihm sehr unwohl im Magen, als er durch die verkehrsreichen Straßen zu der Praxis im Osten Orlandos fuhr! Wie viele Seufzer und Gebete gingen durch seine eigene Brust, als er mit dem Doktor redete und dabei auf den lieben Menschen im Sessel sitzend, herab schaute – ein sterbender Mensch!

„Werden Sie genau das tun, was ich Ihnen jetzt sage?“ fragte ihn Doktor Mitchell.

„Ich will alles tun“, schluchzte er.

„Werden Sie mir versprechen, nichts Ihrem Arzt davon zu erzählen?“ „Ja.“

Es gab gute Gründe für diese letzte Frage. Erstens ist es für einen Arzt nicht „üblich“, die Behandlungen von einem anderen Arzt zu übernehmen, es sein denn, der Patient wird überwiesen. Aber hier lag keine Überweisung vor. Der Chirurg hatte ihm gesagt, dass er nicht mehr zurückkommen müsse; aber was genauso schwerwiegend war – er hatte auch keine Überweisung. In den letzten Tagen seines Lebens, gerade kurz vor dem Tod, könnte vielleicht eine Krankenschwester kommen und versuchen, dem Kranken zu helfen und der Familie gute Gesundheitspflege zu zeigen und sicherzustellen, dass die richtigen Tabletten verabreicht würden. Diese „Gnadenengel“ bringen Befreiung von Schmerzen und Sonnenschein in die Häuser von Millionen. Doch was die oberste Ärzte-Staffel des Krankenhauses anbetraf, war er von ihnen aufgegeben worden. Herr Russell war auch schon hoch in den Siebzigern. Bei einem jüngeren Mann hätte man die Behandlung möglicherweise noch länger fortgesetzt.

Wie auch immer, – der Hauptgrund, dass Doktor Mitchell diese Frage stellte, ist der, dass er mit diesem armen Menschen etwas vorhatte, was „sittlich“ nicht in Ordnung war – was die *Amerikanische Medizinische Vereinigung* sowie die *Staatliche Medizinische Behörde* anbetraf. Er könnte nämlich seine Lizenz verlieren! Obwohl die moderne Medizin Herrn Russell aufgegeben hatte, verhielt es sich so: Wenn ein Mediziner „nicht übliche Methoden“ anwandte, um zu versuchen, den Patienten zu retten, dann wäre es „aus“ mit ihm. Ausgefallene Behandlungsmethoden, Diät oder natürliche Heilmittel, angewandt von einem Professionellen anstelle der „akzeptierten“ Arzneimittel, wäre ein schlechtes Beispiel für die anderen Mediziner

und käme einem Gespött dem Ärzterberuf gegenüber gleich. Deshalb die Frage: „Werden Sie mir versprechen, Ihrem Arzt nichts davon zu erzählen?“

Nun lasst mich zuerst erzählen, was mit Herrn Russel geschah. Danach werde ich mitteilen, was viele um alles in der Welt gerne wissen möchten – nämlich die Behandlung, die er ihm verordnete. Und schließlich will ich etwas über Dr. Mitchell erzählen, was dem Leser wahrscheinlich die Augen weit öffnen wird.

Der Doktor gab ihm den Behandlungsplan und sagte zu ihm, er solle nach Hause gehen und in einer Woche wiederkommen. So sollte er es drei Monate lang tun, – und einmal pro Woche wiederkommen.

Herr Russell ging heim und kam nach einer Woche wieder. Er kam in Doktor Mitchells Praxis, streckte die Arme aus und umarmte ihn. „Ich fühle mich ganz anders!“ rief er aus.

„Die Schmerzen sind verschwunden“, meinte Dr. Mitchell, als er es mir erzählte.

„Keine Depressionen mehr. Er lächelte.“ Jede Woche kam Herr Russel wieder. Am Ende der drei Monate suchte er seinen Chirurgen auf.

„Hier bin ich“, sagte er, indem er die Praxis betrat.

„Was, Sie leben noch?“ platzte der Chirurg heraus. Er schickte ihn ins Krankenhaus, um die üblichen Tests durchzuführen – Darmspiegelung, Prüfung durch Röntgenstrahlen und anderes. Es war kein Krebs mehr festzustellen.

„Das kann ich nicht glauben“, äußerte der Arzt mit verzweifelnder Stimme. „Ich werde Sie noch einmal aufschneiden.“ „Von mir aus.“, sagte Herr Russell.

Was nun die Prüfung anbetrifft – je mehr, desto besser. Er wurde an jenem Tag aufgenommen. Am nächsten Morgen wurde ein kleiner Schnitt gemacht und der Darm, die Leber, die Nieren sowie die umliegenden Organe untersucht. Kein Krebs mehr! – Herr Russell, der noch unter Narkose stand, wurde in den Aufwachraum gefahren. Nachdem er dann später in seinem eigenen Zimmer wieder aufgewacht war, kam der Chirurg herein, um ihm die Nach-

richt zu bringen, dass kein Krebs mehr vorhanden wäre.

„Es ist wirklich ein Zufall.“, sagte der Arzt, bevor er ihn wieder nach Hause entließ.

„Wirklich ein Zufall?“

Was hatte Dr. Mitchell ihm gegeben? Was hatte er diesem todkranken Mann verordnet, was sollte er täglich tun? Und was hatte er den anderen 24 Leuten gegeben, die immer noch am Leben waren – jene 24 Personen, die alle dem Krebsod ausgeliefert gewesen waren?

Der Behandlungsplan

Der folgende Bericht, den mir Dr. Mitchell bei sich zu Hause gab, ist der gleiche Plan, den er Herrn Russel gab und ebenso im Wesentlichen den anderen 24 Personen.

In der ersten Woche, sagte Dr. Mitchell, sollte der Patient nichts anderes als Saft und destilliertes Wasser zu sich nehmen. Die Art des Saftes und wann er zu nehmen sei, war sehr wichtig: Nur Saft von frischgepressten Früchten und Gemüse. Weder eingemacht noch eingefroren. Nur frische Karotten, Sellerie, Spinat, Zitronen, Äpfel, Weintrauben und eine geeignete Wahl anderer Gemüse- und Fruchtsäfte. Es durfte nur destilliertes Wasser getrunken werden. (Die anorganischen Mineralstoffe, die dem destillierten Wasser fehlen, sind in organischer, natürlicher Form in den Gemüse- und Obstsaften vorhanden! *Anm. des Übersetzers.*)

An jedem der folgenden 7 Tage sollte der Patient jede halbe Stunde trinken – und nichts essen. Gleich nach dem Aufwachen sollte er 115g Karottensaft trinken; eine halbe Stunde später 115g Zitronenwasser, eine halbe Stunde danach wieder destilliertes Wasser usw. ... Jeden Tag sollte er dies tagsüber fortsetzen, 7 Tage lang. Es wurde ihm freigestellt, die Art der Säfte auszuwählen, nur dass er wenigstens 850g Karottensaft täglich zu sich nehmen sollte. Wenn Wasser zu den Säften hinzugefügt würde, sollte es destilliertes Wasser sein. Ein wenig Salz durfte er in den Selleriesaft zugeben, wenn er nicht Diabetiker wäre; jedoch kein Zucker in irgendeiner Form. Etwas Honig war erlaubt, um das

Zitronenwasser zu süßen. Auch äußerlich sollte er seinem Körper Wasser zukommen lassen, indem er sich zwei- oder dreimal täglich duschen sollte. Zwischen dem Trinken sollte der Patient, je nach Verfassung, sich etwas Bewegung verschaffen – spazieren gehen im Sonnenschein, dabei hin und wieder tief ein- und ausatmen.

Der Körper ist ein Meisterstück der Schöpfung. Aus Muskeln, Knochen, Blut und Atem gemacht, ist er zur Funktionsfähigkeit gebildet. Viele werden steif, weil es ihnen an Bewegung mangelt. Herrn Russells Gesundheit hing davon ab, – selbst während er mit dem Krebs kämpfte. Solange er spazieren ging, empfing er eine Dosis von einem lebenswichtigen Element: Der frischen Luft.

Seine geistige Anschauung war äußerst wichtig. Dr. Mitchell sagte ihm, dass er tagsüber so oft wie möglich geistliche Lieder spielen lassen sollte (keine Jazz- oder Rockmusik mit religiösen Texten, sondern erbauende, aufmunternde heilige Lieder, durch die Gott gepriesen wird). Er sollte auch keinen negativen Gedanken über die Vergangenheit nachhängen, sich auch keine Sorgen um die Gegenwart oder Zukunft machen. Dagegen sollte er beglückende und dankbare Gedanken im Kopf haben und seinen Geist und seine Lippen dazu erziehen, beständig Gott zu loben und zu preisen!

Dies war aus mehreren Gründen sehr wichtig. Erstens, die himmlische Ausdrucksweise des Herzens ist friedevoll und ruhig. Ruhe ist einer der lebenswichtigen Faktoren der Gesundheit. Ruhe für den Körper, den Verstand und die Seele waren notwendig. Herr Russel sollte für ausreichenden Schlaf sorgen; doch das war noch nicht alles. Durch die Entwicklung einer Einstellung, Gott beständig für seine Segnungen zu loben und zu preisen, empfing er innerliche Ruhe des Geistes und der Seele.

Zweitens förderte diese Übung seinen Glauben, sein Vertrauen in die göttliche Macht, ihn zu heilen. Dr. Mitchell erzählte mir, dass er die Heilung von Herrn Russell oder irgendjemand der 24 Leute nicht als sein eigenen Verdienst ansieht. Er sagte mir, dass er weiß, dass Gott

der ist, der heilt. Der Doktor meinte: „Immer lächeln und beten.“ – Ja, Gebet. Ständiges Gebet mit Danksagungen im Herzen ist es, was Herrn Russell näher zu Gott ziehen würde! Er musste bereit sein, Gott völlig zu vertrauen und ihm zu gehorchen. Sein eigener Wille musste völlig seinem Schöpfer übergeben werden, so dass in allem Gottes Wille geschehen konnte.

Durch Spaziergehen in der Natur empfing Herr Russell Sonnenschein, ja, Sonnenschein als Element des Heilens und des Lebens; nicht zu viel – sondern gerade genug während eines täglichen Spaziergangs. Einige Gelehrte sagen, dass das Licht auf unsere Körperfunktionen mehr Einfluss ausübt als alles andere, außer der Ernährung. Es erweitert die Blutgefäße, regt die Zirkulation an und hilft, die Gifte aus dem Körper auszuschcheiden.

Gleich von der ersten Woche an begann Dr. Mitchell, Herrn Russell Vitamine und Mineralien zu geben. Er gab ihm täglich: 400 int. Einheiten von Vitamin D; 25.000 int. Einheiten von Vitamin A (dies wäre zu viel für eine gesunde Person), 1400 mg Calcium und 1000 mg Magnesium.

Zu Beginn der zweiten Woche sollte Herr Russel anfangen, feste Nahrung zu sich zu nehmen – zuerst weiche Sachen. Äpfel, Bananen, Grapefruits, Vollkornbrot, Müsli, Getreideflocken usw., – eine große Auswahl von Früchten, Vollkorn-Getreide und Gemüsearten. Pro Tag sollte er zwei Mahlzeiten zu sich nehmen. Nicht mehr – und nichts zwischen den Mahlzeiten außer destilliertem Wasser.

Herr Russell sollte damit anfangen, zwei Mahlzeiten pro Tag zu essen und zwar vegetarische Mahlzeiten – kein Fleisch, kein Fisch, weder Hähnchen noch Coca-Cola-Getränke noch Kaffee und schwarzen Tee, auch kein Weißmehl (Type 405) oder Zucker.

Der Arzt hatte ihm einen täglichen Kaffee-Einlauf verordnet, um seinen Darm zu reinigen. Dr. Mitchell erzählte mir, dass das, was er im Wesentlichen Herrn Russell und auch den anderen gab, lediglich eine wissenschaftliche Anwendung der **acht natürlichen Heilfaktoren**

war, die Gott den Siebenten-Tags-Adventisten durch ihre Prophetin für unsere Zeit, Ellen G. White, gegeben hat. Dies sind folgende:

1. **Vegetarische Ernährung**
2. **Bewegung**
3. **Frische Luft**
4. **Enthaltsamkeit* (s. Anm.)**
5. **Sonnenschein**
6. **Ruhe – täglich, und jede Woche am Ruhetag Gottes, dem 7. Tag, dem Sabbat des 4. Gebotes der Bibel**
7. **Reines Wasser**
8. **Vertrauen in die göttliche Macht**

Er sagte mir, dass am Ende der Behandlung alle seiner Patienten Vegetarier seien, und er fügte hinzu: „Ich habe ihnen gesagt, wenn sie wieder Krebs haben möchten, dann sollen sie das essen, was sie zuvor gegessen haben.“

Armer Herr Russell; er kehrte wieder zu seinen alten Gewohnheiten zurück und, entsprechend der Voraussage Dr. Mitchells, bekam er wieder Krebs! Unglaublich! So etwas habe ich niemals zuvor erlebt.

Dr. Mitchell erzählte mir davon. Daraufhin rief ich Herrn Russell an. Er bestätigte, dass er wieder krank geworden sei. Diesmal war es Lungenkrebs. Der Chirurg wollte ihm wieder Chemotherapie und Bestrahlung geben.

„Nein, danke.“, sagte er und kehrte wieder zurück zur der Diät.

Es gibt doch keinen anderen Weg, oder?!

„Und beim zweiten Mal wurden sie nicht geheilt vom Krebs, oder?“ fragte ich.

„Doch, gewiss.“ sagte er triumphierend. Er gab Gott die Ehre und pries ihn und seine heilende Kraft. Ich glaube nicht, dass es einen weiteren Menschen gibt, der so etwas erleben durfte, – zweimal geheilt. Herr Russell ist inzwischen 84 Jahre alt.

* (Abstand nehmen von Gewohnheiten, die die Gesundheit zerstören wie z. B. Essen und Schlafen zu unregelmäßigen Zeiten, Tabak, Koffein, Fleisch mit seinen gesättigten Fetten und Krebsviren, raffinierter Zucker, verfeinertes Mehl, Alkohol, schädliche Medikamente.)

Es scheint fast wie ein Märchen, nicht wahr? Warum hat denn die staatliche medizinische Behörde Doktor Mitchell verboten, Krebspatienten noch weiter zu behandeln? Zu allem Entsetzen: Es passierte!

„Eines Tages, als ich in meiner Praxis war“, schilderte Dr. Mitchell mir, „kam ein Ermittlungsbeamter vom medizinischen Ausschuss herein. Er befahl mir, nicht länger Krebspatienten zu behandeln. Er sagte mir, dass mein Fall eingehend geprüft werden sollte und dass meine Lizenz weggenommen werden soll.“

Das war kein Märchen!

„Was ist denn passiert?“ fragte ich.

Zuerst muss ich noch einmal sagen, dass Dr. Mitchell nicht sich selbst den Verdienst zuschreibt, dass irgendwelche Patienten vom Krebs geheilt werden. Er gibt nur Gott die Ehre. Satan kann zwar ein Ebenbild herstellen durch Betrug; aber Gottes Wege dagegen sind aufrichtig und stimmen mit seinen Gesundheitsgesetzen überein.

„11 Patienten kamen normalerweise pro Tag in meine Praxis.“, erzählte er mir. „Ist jemand vom Krebs geheilt, dann fangen die Leute an, darüber zu reden. Da braucht man keine Anzeige aufgeben. Sie kommen einfach von überall her, auch aus anderen Ländern.“

Dr. Mitchell behandelt Krebspatienten nicht mehr öffentlich. Es ist ihm verboten worden. Wenn er es tun würde, nähme man ihm seine Lizenz weg. Und der Grund dafür?

Eines Tages kam ein Mann zu Dr. Mitchell, der von Lungenkrebs angegriffen war. Er wusste, dass er sterben würde. Der Doktor gab ihm den Behandlungsplan und sagte ihm, dass er das Rauchen aufgeben müsse. Aber er gab es nicht auf. – Der Mann starb. Nun ging der Sohn dieses Mannes zu einem Rechtsanwalt, um Dr. Mitchell zu verklagen, seinen Vater getötet zu haben. Der Rechtsanwalt wollte den Fall nicht übernehmen. Er ging zu einem anderen Anwalt. Auch dieser wollte den Fall nicht übernehmen, aber er gab ihm einen Rat, wie er dem Doktor schaden könnte. – Wie? Einige Ärzte müssen sich zusammentun eine Klage bei der staatli-

chen medizinischen Behörde einreichen. Das würde ihn treffen. Die Behörde kontrolliert und gibt Lizenzen und nimmt sie auch weg.

Der Mann tat, was der Rechtsanwalt ihm vorschlug. So kam der Untersuchungsbeamte des medizinischen Ausschusses in die Praxis von Dr. Mitchell und verbot ihm, künftig Krebspatienten zu behandeln. Sie untersuchten seinen Fall im Monat Dezember.

Dr. Mitchell erzählte es mir und fragte: „Würden Sie bitte für mich beten? Ich bin jetzt unter Aufsicht, und vielleicht nehmen sie mir meine Lizenz weg.“

„Ja, ich will beten.“, sagte ich und tat es auch. Diese Erfahrung trieb Dr. Mitchell näher zu Gott als je zuvor, – und tatsächlich, dies veränderte sein Leben.

„Wenn wir Christus vertrauen, dann sind wir in Christus geborgen. Der Angriff, der gegen uns gerichtet ist, fällt auf den Heiland zurück, der uns mit seiner Gegenwart umgibt. Nichts kann uns geschehen, ohne dass unser Herr es zulässt.“

Bist du in großer Not, dann erinnere dich daran, und es wird dir helfen, dass Frieden in dein Herz einzieht.

Bevor sein Fall untersucht wurde, sagte Dr. Mitchell zu mir: „Ich habe mich entschlossen, meine Praxis und mein Haus zu verkaufen, um auf irgendein Grundstück in den Bergen zu ziehen. Dort will ich dann ein Gesundheitspflegezentrum errichten. Wir werden kleine Hütten bauen, in denen die Leute wohnen können. Wir werden Krebspatienten und solche mit Herzkrankheiten, Arthritis und Diabetes behandeln und dafür nichts berechnen; – wir werden auf Spendenbasis arbeiten. Auch werden wir keine Berichte erstellen.“

Wenn die amerikanische medizinische Vereinigung kommt und fragt uns über die Patienten, die wir behandeln, dann werden wir sagen: „Wir haben überhaupt keine Patienten. Wir haben nur Gäste.“ Wenn sie unsere Krankenberichte einsehen möchten, werden wir sagen: „Wir haben keine Krankenberichte.“ Wenn ich meine Lizenz verliere, wird es so sein, und wenn ich sie

nicht verliere, wird es auch gut sein.“ „Gott sei gelobt.“, erwiderte ich.

„Sie beobachteten mich viereinhalb Jahre lang.“, erzählte er mir. „Ich bewies ihnen, dass der Sohn des Mannes und die beiden Ärzte unrecht hatten und verlor meine Lizenz nicht. Meine Prüfungszeit ist zwar jetzt vorbei; aber immer noch kann ich keine Krebspatienten mit dem Plan behandeln, den ich habe, sonst würde ich meine Lizenz verlieren. Was die natürlichen Heilmethoden anbetrifft, so sagen die anderen Ärzte: ‚Das ist Unsinn.‘“

„Wirkt diese Behandlungsmethode bei jeder Art von Krebs?“ fragte ich.

„Ja“, sagte er. „Sie hilft auch bei Herzkrankheiten und bei hohem Blutdruck. Gott vollbringt die Heilung. Wenn eine Person nicht genau dem Plan folgt, dann hilft es nicht.“

„Was ist mit den anderen Krebspatienten?“ fragte ich.

„Ich kann sie jetzt nicht behandeln; aber eine Frau beispielsweise, die irgendwie mit der Krebsvereinigung in Verbindung stand, kam zu mir, weil sie Krebs bekam. Sie scheute sich, ihrer Organisation mitzuteilen, dass sie Krebs hatte und fragte mich, ob ich sie behandeln würde. Ich sollte keinem Menschen davon erzählen. Bei ihr war ich sicher, dass sie es auch niemandem erzählen würde, und so nahm ich sie in Behandlung. – Sie wurde geheilt.“

Momentan sind Dr. Mitchells Hände gebunden, was die Behandlung von Krebspatienten angeht. Doch er hat inzwischen ein Stück Land gefunden und bewegt sich seinem Ziel entgegen. Möge Gott ihm helfen.

Wenn doch nun Gott diese Menschen geheilt hat, wie Dr. Mitchell sagt, warum heilt er dann nicht jeden? Warum muss man sich überhaupt an irgendwelche Behandlungen halten?

Wenn es bestimmte Bedingungen gibt, unter denen Gott die Menschen heilt, was sind das denn für Bedingungen? Und warum werden manche Menschen geheilt und manche nicht – sogar fromme Leute, – während böse Menschen oft gesund und stark sind? Diese und andere Fragen möchte ich im Folgenden betrachten.

Zuerst müssen wir die Grundsätze verstehen, die hinter unserem Leben und unserer Gesundheit stehen. Man muss niemandem sagen, dass diese Welt krank ist. Gott, der große Schöpfer, hat uns Gesundheit geschenkt und entsprechend Gesundheitsgesetze aufgestellt. Diesen Gesundheitsgesetzen zu gehorchen, bedeutet gesund zu sein.

Warum gibt es dann Krankheit und Tod?

Satan, der Feind Gottes, der im Himmel rebellierte, hat Männer und Frauen dazu verleitet, sich Gottes Gesundheitsvorschriften zu widersetzen. Er weiß, dass die Folge davon Krankheit und Tod ist – aber viele Menschen wissen das nicht. Wir bekommen einige Schwachheiten und verschiedene Leiden durch Vererbung. Dies ist die Folge der Sünde unserer Vorfahren. Doch die schlimmsten Probleme bekommen wir meistens durch unsere eigenen schlechten Gewohnheiten und durch die Übertretung der Gesundheitsgesetze. Diese Gesetze sind immer wirksam, genauso wie das Gesetz der Schwerkraft.

Wenn ein Atheist und ein Christ beide vom Turm eines Gebäudes fallen würden, welcher von ihnen wird auf den Boden aufschlagen? Beide – es sei denn, dass sie zuvor auf etwas stoßen. Die Gesetze der Gesundheit sind nicht anders. Viele übertreten sie aus Unwissenheit. Aber sie werden krank und sterben genauso.

Es liegt an uns, bezüglich dieser Gesetze, die unseren Körper steuern, klug zu werden. Entsetzlich, aber wahr: Die meisten übertreten die Gesundheitsgesetze, obwohl sie es besser wissen! Und dann wagen es manche sogar noch, Gott zu beschuldigen, wenn sie krank werden; dabei ernten sie doch nur, was sie selbst durch eigene schlechten Gewohnheiten gesät haben. Millionen von Menschen sterben aufgrund dieser Tatsache.

Eines Tages fragte ich einen Arzt in der Cafeteria eines Krankenhauses, ob er mir sagen könne, was denn die Hauptursachen für die Krankheiten der Patienten hier in der Klinik sein könnten. Ich war sehr überrascht über seine Antwort: „Würden die Leute hier aufhören zu rauchen und Alkohol zu trinken, dann bräuchten

neun Zehntel dieser Patienten nicht hier sein.“, sagte er. Ich bekam meinen Mund kaum wieder zu; denn das konnte ich kaum glauben. Doch jetzt glaube ich es.

Ja, die meisten Menschen wissen es besser, doch handeln sie nicht entsprechend! Sie können niemandem die Schuld geben, als allein sich selbst. Warum?

Ich kenne zum Beispiel einen Mann, der hier in derselben Stadt wohnt; er hat momentan schreckliche Herzbeschwerden. Ständig hat er hohen Blutdruck und Husten, und er ist zudem noch sehr dick; doch er zündet eine Zigarette nach der anderen an. Ich mag ihn sehr gerne. Ich habe ihn regelrecht angefleht, doch mit dem Rauchen aufzuhören. Ich habe ihm angeboten, ihm dabei zu helfen. Auch habe ich versucht, ihm zu helfen, sein Gewicht zu reduzieren. Ich versuchte alles, was ich wusste. Er keucht und hustet so furchtbar, dass er dabei rot anläuft. Aber dann zündet er sich wieder eine neue Zigarette an. Ich habe ihm sogar gesagt, dass er bald sterben würde, wenn er so weitermache, und dass Gott ihm dann nicht helfen könne. Daraufhin sagte er, er glaube, dass jeder stirbt, wenn seine Zeit abgelaufen ist. Ich antwortete ihm daraufhin: „Du kannst vor deiner Zeit sterben“. Er weiß, dass ich ihn sehr gern habe. Dies ist auch der Grund, dass ich so mit ihm reden konnte, wie ich es tat. Wir sind gute Freunde. Es schmerzt mich, mit ansehen zu müssen, wie Menschen sich selbst umbringen durch ihre Esslust. Auch Gott empfindet Schmerz darüber.

Gottes Plan mit den Menschen

Es ist nicht die Absicht unseres Heilandes, dass Menschen vor lauter Schmerzen niedergedrückt sind, und dass ihr Leben durch Krankheit verkürzt werden soll. Doch so oft werden die Gesetze, die Gott gegeben hat, ganz absichtlich gebrochen. Sünde zieht im Herzen ein und der Mensch verliert seine Abhängigkeit von Gott aus den Augen. Aber dann treten die sicheren Folgen ein – Schmerzen, Krankheit und Tod. Satan möchte es so haben! Dann versucht er, die Menschen dahin zu führen, die Schuld un-

serem lieben himmlischen Vater in die Schuhe zu schieben. Wie traurig ist das. Doch an dieser Stelle möchte ich sagen: Es muss nicht so sein. Noch bevor dieses Heft durchgelesen ist, wirst du wissen, dass Gott sich um dich kümmert. Du wirst sehen, dass er möchte, dass du glücklich und gesund bist. Er möchte, dass du lebst und nicht stirbst. Selbst wenn du im Rollstuhl sitzt oder gerade im Sterben liegst wegen einer unheilbaren Krankheit, wirst du sehen, wenn du im Glauben auf unseren liebevollen Jesus schaut, der am Kreuz auf Golgatha für dich gestorben ist, dass Frieden und Freude in dein Herz strömen werden; und du wirst wissen, dass er alle deine Sünden hinweg nimmt. Du wirst in seiner Liebe ruhen und erkennen, dass du entweder jetzt – oder später in der Auferstehung – geheilt sein wirst. Du und ich verdien es nicht; aber es ist wirklich so, weil er dich liebt und weil er für dich starb – für dich!

Dann beginne damit, Gottes wunderbaren Gesundheitsregeln zu beachten sowie all seine anderen Forderungen, wie du sie bald kennenlernen kannst. Du wirst Kraft daraus erhalten. Dann wirst du wirklich frei sein. Du wirst kein Sklave der Sünde und Satans mehr sein. Wenn du dies liest, wirst du die wunderbare Liebe Jesu zu dir erkennen. Wenn du ihn am Kreuz hängen siehst, wo er für deine Sünden die Trennung von seinem Vater ertragen musste, wenn du siehst, wie das Blut an seinem Gesicht herabfließt und seine zitternden Lippen erblickst, dann wird dir klar werden, dass deine Sünden den Sohn Gottes getötet haben! Du wirst erkennen, dass er dort an deiner Stelle hing – und weil er dich so sehr liebt, dass er an deiner Stelle starb, darfst du leben!

Wenn du weißt, was er für dich getan hat und noch tun will, möchtest du IHM dann nicht alles übergeben? Gerade jetzt und hier an dieser Stelle? Du wirst so glücklich sein, wenn du es getan hast. Und sehr bald wird dein ganzer Lebensstil sich ändern. Gott gibt uns eine Warnung. Sein großes Herz ist voller Liebe und er bemüht sich jetzt ganz besonders um uns – hier auf dieser Erde – am Ende der Zeit. Mein

Freund, ER liebt dich! Übergib dich vollkommen deinem liebenden barmherzigen Heiland, den du bald mit deinen eigenen Augen sehen wirst. Er wird mit Millionen von Engeln in den Wolken des Himmels herabkommen. Seine Kinder, die um seinetwillen alles verloren haben, werden ihm entgegen gerückt werden in den Wolken, um ihm in der Luft dort oben zu begegnen (1.Thessalonicher 4, 16.17), und sie werden beim Herrn sein allezeit.

Die Wahl, die du jetzt triffst, wird maßgebend dafür sein, wie es mit dir einmal sein wird – für alle Ewigkeit. Jetzt ist die Zeit, unseren Geist lieber mit dem Wort des lebendigen Gottes zu füllen als mit dem Fernsehprogramm.

Jetzt ist die Stunde, viel Zeit im Gebet zu verbringen – mit unserem Vater und dem Herrn Jesus zu sprechen – um dahin zu kommen, Ihn als unseren besten Freund und persönlichen Erlöser zu erkennen und sich in ihn zu verlieben, so dass wir lieber sterben möchten, als ihn jemals wieder zu verletzen, Ihn, der doch am Kreuz auf Golgatha für uns starb.

Ja, deine Erlösung ist ein freiwilliges Geschenk seiner Gnade. Glaube an seine Liebe zu dir, an sein Blut, das dich bedeckt, vertraue seinem mitfühlenden Herzen, das voller Liebe ist, dich zu erlösen – und es ist so – nicht, weil du es wert bist, oder weil du es fühlst, sondern einfach nur, weil er es sagt.

Gottes acht natürliche Heilmfaktoren, die er seinen Kindern gab, sind wunderbar. Gott benutzt sie, den Kranken zu helfen, wieder gesund zu werden. Sie könnten nicht besser sein! Ihnen zu gehorchen, bedeutet Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, sogar in dieser schlimmen Zeit, in der wir heute leben. Diese Heilmfaktoren sind durch Gott selbst gegeben worden. Sie werden dem Menschen helfen, in der nahe bevorstehenden Krise zu bestehen. Mit einem klaren Geist, einem starken Körper, einem freudigem Herzen – den Gesundheitsgesetzen des allmächtigen Gottes gehorchend – wirst du standhaft sein.

Die acht Heilfaktoren

1. Ernährung

Früchte, Gemüse, Vollkorn, alle guten Dinge, die aus dem Erdboden wachsen, welchen Gott gemacht hat. Die Speise, die Gott den Menschen am Anfang gegeben hat, und die Speise, die die Menschen in seinem himmlischen Reich haben werden – ohne die Leichname toter Tiere, ohne raffinierten Zucker oder verfeinertes Mehl, welche ihr Nährstoffe beraubt sind und dadurch zur Krankheit führen.

2. Bewegung

Täglich spazieren gehen bzw. wandern ist das allerbeste überhaupt.

3. Reines Wasser

Inwendig und äußerlich – wir benötigen viel.

4. Ruhe

Körperlich, seelisch und geistig. (Siehe Matthäus 11, 28-30 und 2. Mose 20, 8-11)

5. Frische Luft

Draußen, im Hause und selbst im Schlafzimmer.

6. Sonnenschein

Nicht zu viel, doch im rechten Maße; dies brauchen wir, um gesund und glücklich zu sein.

7. Enthaltamskeit

Das bedeutet, Abstand zu nehmen von allen Gewohnheiten, welche dir schaden können, von jeglichen Speisen, Getränken oder verschmutzter Luft, die dich schädigen und krank machen würden.

8. Vertrauen in die göttliche Macht

Die Erkenntnis, dass Gott deine Sünden vergeben hat, bringt Ruhe für die Seele, Kraft, um Gott zu gehorchen, Frieden im Herzen und einen süßen Schlaf in der Nacht. Dies umso mehr, je mehr das Wort Gottes studiert wird, im Gebet mit Gott gesprochen wird und die Liebe an andere weitergegeben wird. Solch ein Mensch wandelt und spricht täglich mit dem liebevollen Heiland. Für ihn hat der Himmel bereits begonnen; denn er hat den Himmel in seinem Herzen.

Literaturbestellung: Siehe Impressum



8 Schritte zur Gesundheit

von Hans-Jürgen Muschong

... ein Geschenk für Dich! – biblisch fundiert werden kurz die Heilfaktoren erläutert und mit Rezepten ohne tierisches Eiweiß (vegan) ergänzt. Als praktische Geschenk-idee gut einsetzbar. Durchgehend 4-farbiges Heft. **Magazin A5, 32 Seiten**

Bewußt essen - bewusst leben

von Ellen G. White

Nur eine Lebensspanne ist uns gewährt, und jeder Einzelne sollte sich die Frage stellen: Wie kann ich meine Kräfte möglichst gewinnbringend einsetzen? Das Buch enthält wertvolle Ratschläge (aus „Counsels on Diet and Food“ – einer Zusammenstellung aus der Literatur von Ellen G. White), ergänzt mit aktuellen Forschungsergebnissen zum Thema Ernährung und Gesundheit. Im Anhang einige vegan-Rezepte zum Ausprobieren. **Pb. 276 Seiten**





Der Weg zur Gesundheit

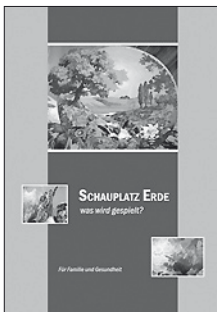
von Ellen G. White

Was mag der Grund für die Zunahme von Krankheiten in unserer modernen, zivilisierten Welt sein? Welche Gesetze regeln unser Leben und was hat der Glaube an Jesus mit Gesundheit zu tun? Egal ob gesund oder krank, dieses Werk vermittelt wertvolle Einsichten zum gesund werden und gesund bleiben. Es schöpft aus tiefen Quellen, die heute – wenn auch oft belächelt – aktueller sind denn je. (Originaltitel: In den Fußspuren des großen Arztes) **TB, Pb. 440 Seiten**

Die Geschichte der Erlösung

von Ellen G. White

Es geht um die Lebensgeschichte des gesamten Universums und um jeden Einzelnen. Bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt ist jedes intelligente Geschöpf ein Teil von dieser Geschichte der Erlösung. Jeder, der will, kann dem Sog der Welt entkommen und ein neues, besseres Leben führen und einen für jeden Menschen erreichbaren Ausweg einschlagen. **TB, Pb. 450 Seiten**



Schauplatz Erde, was wird gespielt?

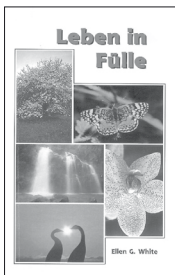
von Hans-Jürgen Muschong

Ein panoramaartiger Überblick über das Erlösungsgeschehens durch Jesus Christus. Sinnfragen werden gestellt: Wer bin ich, woher komme ich, was bringt die Zukunft? Mit Bibeltexten zum intensiveren Studium. Durchgehend 4-farbiges Heft. **Magazin A5, 48 Seiten**

Wie findet man inneren Frieden

von Ellen G. White

Der Weg zu Christus ist der Weg zum Leben, zu erfülltem Leben, zum inneren Frieden in einer friedlosen Welt. Hier wird gezeigt, wie man zu Christus kommt, wie man Vergebung der Sünde erhält, was Hingabe, Glaube und Annahme bedeuten, wie wir in Christus wachsen, leben und arbeiten und ein erfülltes Leben erfahren können. **TB, Pb, 166 Seiten**



Leben in Fülle

Ellen G. White

Vor 2000 Jahren stellte sich ein Mann auf einen Hügel in der Nähe Jerusalems und erzählte Tausenden von Menschen, die sich um den Hügel lagerten, von Dingen, die sie noch nie so gehört hatten. Diese Rede ging als die berühmteste aller Reden in die Geschichte ein – und sie ist mehr als eine Rede. Jeder Satz wurde zu einer Macht, die das Leben vieler Menschen völlig veränderte – die Bergpredigt Jesu! **TB, Pb. 142 Seiten**

**Die Grundlage der Herrschaft Gottes
ist das Gesetz der Liebe.**

**Das Glück aller vernunftbegabten Wesen
hängt von ihrer vollständigen Übereinstimmung
mit diesen erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab.
Gott wünscht von allen seinen Geschöpfen Dienst aus Liebe,
der aus der Würdigung des göttlichen Charakters kommt.
Er hat keinen Gefallen an erzwungenem Gehorsam.**

**Jeder hat die persönliche Freiheit,
ihm aus freiem Willen zu dienen.**

Ellen G. White

aus dem Buch
Patriarchen und Propheten